Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 276 Mittag-Ausgabe. Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 16. Juni 1864.

Telegraphische Depeschen.

London, 15. Juni Abends. Die für morgen bestimmt gewesene Sitzung der Conferenz ist abermals auf nächsten Sonnabend verschoben. (Wolff's T. B.)

In Sachen Schleswig-Holsteins

Flensburg, 12. Juni. [Die städtischen Wahlen in Apenrade] sind durchaus im Sinne der Deutschgesinnten ausgefallen. Und doch streitet man bereits um eine Grenzlinie, welche diese Stadt den Dänen ausliefern, und die Majorität der Bürger zur Auswanderung treiben soll! Die Meisten würden alle ihre Habe dabei daransetzen müssen, denn die Dänen besitzen weder Kapital noch Unternehmungsgeist genug, um die etwa von den Deutschen ausgebotenen Grundstücke ankaufen zu können. Ihre Propaganda besteht nur in der brutalen Zwingherrschaft; sie können die deutsche Cultur in Nordschleswig nur ausrotten, nicht durch Colonisation eine andere an ihre Stelle setzen.

Bredstedt, 11. Juni. [Folgende hier in Umlauf gesetzten Resolutionen] finden den besten Anklang:

1) Wir wollen, daß unser legitimer Herzog Friedrich VIII. die Herrschaft über die ungetheilten Herzogthümer Schleswig-Holstein ungeschmälert übernehme;

2) Wir erachten es jedoch mit dieser ungeschmälerten Herrschaft durchaus vereinbar, daß ein engerer Anschluß Schleswig-Holsteins an Preußen stattfinde und glauben vielmehr, daß die Herzogthümer nur dadurch nach außen völlig sichergestellt sind und zu einer gedeihlichen inneren Entwickelung gelangen werden.

Preußen.

Berlin, 15. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Kapellmeister Taubert zu Berlin den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Hauptmann a. D. und Amtsrath Krüger zu Wittenberg, dem Kreisgerichts-Secretär Kanzlei-Rath Blaesing zu Posen, und dem Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Schiedewitz zu Liegnitz den rothen Adler-Orden 4. Klasse, dem Oberst-Lieutenant v. Dannenberg des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, dem Forstmeister Müller zu Lübben, dem Special-Director der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, Landrath a. D. Rennen zu Köln, und dem Betriebs-Director derselben Gesellschaft, Strebel daselbst, den königlichen Kronen-Orden 3. Klasse, dem Geheimen Rechnungs-Revisor bei der Ober-Rechnungskammer, Rechnungsrath Wegener, dem kaiserlich russischen Hofrath und Postmeister Kestner zu Polangen, und dem Bürgermeister Dembek zu Neumark, im Kreise Löbau, den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse, so wie dem katholischen Küster und Organisten Jankowski zu Pelplin, im Kreise Preußisch-Stargardt, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den zur Zeit als Feld-Intendant bei dem combinirten Armee-Corps in Schleswig fungirenden Intendantur-Rath Leske zum Militär-Intendanten des 1. Armee-Corps zu ernennen.

Dem Georg Vollmer, Theilhaber der Firma Wex u. Söhne in Chemnitz, ist unter dem 12. Juni 1864 ein Patent auf einen für neu und eigenthümlich erachteten, durch Zeichnungen und Beschreibung erläuterten Strumpfwirkerstuhl, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Das Ober-Commando der Marine macht hierdurch bekannt, daß die diesjährige Ergänzung der Schiffsjungen-Compagnien stattgefunden hat und abgeschlossen ist. — Die nächsten Einstellungen werden im Frühjahr 1865 stattfinden. Berlin, den 14. Juni 1864.

Von Seiten des Ober-Commandos der Marine.
Der Chef des Stabes. Heldt, Capitän zur See.

Berlin, 15. Juni. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Präsidenten der Direction der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, Geh. Commerzienrath Mevissen zu Köln, und dem Abtheilungs-Baumeister derselben Gesellschaft, Schwarz zu Coblenz, die Erlaubniß zur Anlegung der von des Herzogs von Nassau Hoheit ihnen verliehenen Insignien, resp. des Comthurkreuzes 2. Kl. und des Ordenskreuzes 4. Kl. vom Militär- und Civil-Verdienst-Orden Adolphs von Nassau, zu ertheilen.

Babelsberg, 15. Juni. Se. Majestät der König empfingen gestern den Geh. Baurath Wiebe, fuhren um 7 Uhr nach Schloß Babelsberg, nahmen hierselbst heute den Vortrag des Civil-Cabinets entgegen und ertheilten dem General-Adjutanten Grafen v. d. Groeben eine Audienz. (St.-A.)

Berlin, 15. Juni. [Se. Majestät der König] wohnten gestern, wie schon erwähnt, auf dem Artillerie-Schießplatze bei Tegel den Schießversuchen der Artillerie-Prüfungs-Commission mit gezogenen 24- und 48-Pfündern gegen Panzer-Ziele bei. Nach dem Palais zurückgekehrt, empfingen Se. Majestät der König in Gegenwart des stellvertretenden Commandanten, General-Lieutenants v. Plonski, die Meldungen des General-Majors v. Clausewitz, des Oberst-Lieutenants von Suchten vom 8. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 45, und des Oberst-Lieutenants Stein v. Kaminski, so wie des Majors v. Salpius vom Generalstabe, nahmen sodann den Vortrag des General-Adjutanten General-Lieutenants Freiherrn v. Manteuffel entgegen und empfingen im Laufe des Nachmittags den Minister-Präsidenten v. Bismarck-Schönhausen, den Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, von Eichmann, und den Geh. Commerzien-Rath v. d. Heydt aus Elberfeld.

[Se. Maj. der König] kehrten gestern Abend 7 Uhr nach Schloß Babelsberg zurück und nahmen heute Vormittag daselbst einige Vorträge entgegen.

[Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich Carl] traf gestern Abend vom Jagdschloß Glienicke hier ein und reiste mit dem hamburger Schnellzuge nach Schleswig ab.

[Fürst Wilhelm Radziwill.] In dem Befinden des Generals der Infanterie Fürsten Wilhelm Radziwill Durchl. ist eine Veränderung noch nicht eingetreten. Seit einigen Tagen wird der hohe Patient zur Erholung in freier Luft auf kurze Zeit nach dem Garten getragen und daselbst umhergefahren.

[Graf v. d. Gröben †.] Der vorgestern erfolgte Tod des Grafen Albrecht Wilhelm von der Gröben, Majors und etatsmäßigen Stabsoffiziers im königl. 3. Garde-Ulanen-Regiment, ist ein schwerer Verlust, um den in weiten Kreisen die Trauer des edlen Geschlechts, dem der Verewigte entsprossen, und der Kameraden, die ihm näher standen, getheilt wird. Graf Albrecht war 1818 geboren und der zweite Sohn des Generals der Cavallerie und Generaladjutanten Sr. Maj. des Königs, Grafen Carl v. d. Gröben; seit 1858 mit der Reichsgräfin Mathilde v. Kielmannsegge vermählt, hinterläßt er aus dieser Ehe eine Tochter und ein dreijähriges Söhnlein. Wie der greise Vater, so gehören auch die vier Brüder des Verewigten der königlichen Armee an.

[Die Mitglieder des Staatsministeriums] traten heute Mittag 12 Uhr zu einer Sitzung im Ministerium des Auswärtigen zusammen.

[Freiherr v. Sell.] Der großherzoglich mecklenburgische Gesandte, General-Lieutenant Freiherr v. Sell, hat sich zu einem längeren Urlaub nach Thüringen begeben.

[Der Oberst-Lieutenant Klotz], Chef der Abtheilung für die Ingenieur-Angelegenheiten im Kriegsministerium, begiebt sich in Dienstangelegenheiten nach Schleswig.

[Graf Blumenthal.] Dem Premier-Lieutenant im 1. schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 4 und Adjutanten bei dem Ober-Commando über das 1., 2., 5. und 6. Armeecorps, Grafen Blumenthal, ist der russische St. Georg-Orden 3. Klasse verliehen worden.

[Lenné.] Der General-Director der königlichen Gärten, Lenné, ist nach Dresden abgereist und wird in etwa 8 Tagen zurückkehren.

[In den letzten Conseils] sollen, abgesehen von den allgemeinen politischen Fragen, auch sogenannte Capitalsachen (die Entscheidung über Todesurtheile) vorgelegen haben.

[Die dritte Wander-Versammlung] höherer deutscher Verwaltungs-Beamten, welche am 5. d. zu Bamberg tagte, hat zum Orte ihrer nächsten Zusammenkunft Koburg gewählt. Einem Bericht der „Deutschen Gemeinde-Zeitung" zufolge wurde beschlossen, für das nächste Jahr die Versammlung allgemein und öffentlich für die höheren Verwaltungs-Beamten von ganz Deutschland auszuschreiben.

[Oberärzte bei der Artillerie.] Wie die „Spen. Zeitung" wiederholt meldet, ist es die Absicht der Militär-Medizinalverwaltung, der Artillerie-Waffe wiederum ihr eigenes oberärztliches Personal beizugeben. Dem Vernehmen nach steht die Ausführung dieser Maßnahmen zum nächsten Herbst bevor, und soll sich die Anzahl der neu zu besetzenden Stellen auf etwa dreißig belaufen.

[Ueber die Immunität der Geistlichen von Communal-Abgaben] hat, der „Spen. Z." zufolge, der Minister sich in einem, an den betreffenden Oberpräsidenten gerichteten Erlasse dahin ausgesprochen, daß die Städteordnung vom 30. Mai 1853 (im § 4, alin. 12,) die dort bezeichnete Freilassung von Gemeindeabgaben den Geistlichen nur hinsichts ihres Diensteinkommens gewährt. Daß nun einem, beispielsweise von der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden angestellten Missionsprediger die Eigenschaft eines Geistlichen beiwohne, kann, im Hinblick auf die ihm seitens der Kirche ertheilte Ordination nicht bezweifelt werden. Dagegen folgt aus der Ordination noch nicht, daß dieser Geistliche als in einem öffentlichen Amtsverhältnisse stehend und die von der genannten Gesellschaft ihm gewährte Besoldnng deshalb als Diensteinkommen im Sinne des Gesetzes zu berachten sei. Es können vielmehr die von demselben ausgeübten Functionen, da sie demselben weder von dem Staate, noch von der Kirche (die durch die Ordination nur die allgemeine Befähigung, nicht einen besonderen amtlichen Auftrag ausgesprochen hat), sondern nur von einer Privatgesellschaft übertragen worden sind, nicht als ein öffentliches Amt, mithin auch die dafür ausgesetzte Besoldung nicht als Amtseinkommen angesehen werden. Daß der gedachten Gesellschaft Corporationsrechte aus besonderer allerhöchster Verleihung zustehen, ändert hierin nichts, da, nach bekannten Grundsätzen, nur Bedienstete solcher Corporationen, welche in die Verfassung des Staates organisch eingreifen und mit der Ausübung einer öffentlichen Gewalt beauftragt sind, gesetzlich die besonderen Berechtigungen und Verpflichtungen von Beamten haben.

[Zollconferenz.] Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß es, woran wir von vorn herein keinen Zweifel hegten, taube Eier sind, über welchen man demnächst in München brüten wird. Die Eröffnung der dortigen Zollconferenz ist nun in der That, wie wir vorher sagten, auf den 17. d. M. hinausgeschoben worden und selbst im süddeutschen Lager werden von Tag zu Tag mehr Stimmen laut, welche die Resultatlosigkeit derselben vorhersagen. In Oesterreich freilich tröstet man sich damit, „daß, wenn sich die jetzigen Bestrebungen zerschlagen und keine Einigung mit den deutschen Mittelstaaten erfolgt, Oesterreich eine Großmacht sei, die sich auf sich selbst zurückziehen könne und werde". Diese Resignation, welche in einem Artikel der in Wien erscheinenden officiösen „Austria" zu Tage tritt, ist sehr bezeichnend für die Situation. Der Anfang des Endes für die mit so großem Eclat begonnenen Bestrebungen ist gekommen, und diejenigen Staaten, welche zur Lösung des alten vortheilhaften Bandes Veranlassung gaben, ehe sie Gewißheit hatten, ein neues knüpfen zu können, werden den Lohn für ihre Handlungsweise ernten. Die „Austria", indem sie der letzten Verhandlungen mit den Mittelstaaten und der denselben zur Grundlage dienenden Zollpropositionen erwähnt, zeigt sich nicht nur in der oben citirten Aeußerung, sondern in der ganzen Haltung des betreffenden Artikels wenig Vertrauen auf die Annahme dieser Propositionen. (B. B. Z.)

[Kürzung der Civilbesoldung.] Das königliche Staatsministerium hat zu den §§ 15 und 20 des Staats-Ministerialbeschlusses vom 22. Januar 1831 über die Gehaltsbezüge der bei einer Mobilmachung in die Armee eintretenden Civilbeamten und § 11 der Zusammenstellung in der Anlage des Staats-Ministerialbeschlusses vom 19. Juli 1850 folgende Zusatzbestimmung beschlossen: „Die durch jene Vorschriften angeordnete Kürzung der Civilbesoldung findet bei denjenigen Beamten, welche einen eigenen Hausstand mit Frau oder Kind haben, von dem Beginn desjenigen Monats, in welchem sie ihren Wohnort zu verlassen genöthigt sind, nur in soweit statt, als das reine Civil-Einkommen und das Militär-Gehalt zusammen den Betrag von 800 Thalern jährlich übersteigen." Der Finanzminister und der Minister des Innern haben diese die Aenderung betreffenden Circular-Verfügungen an sämmtliche königliche Regierungen, sowie ersterer auch an die Provinzial-Steuerdirectionen erlassen. (N. A. Z.)

[Erleichterung.] Es besteht die Bestimmung, daß an Orten, wo die zum unmittelbaren Durchgange auf Eisenbahnen abgefertigten Güterzüge übernachten, die Abfertigungspapiere den Zollbehörden zur Beschleunigung der Ankunft und des Abganges vorzulegen sind. Die Regierungen der Zollvereinsstaaten haben sich dahin verständigt, daß diese Bestimmung nicht weiter zur Anwendung gebracht werden soll. Es soll vielmehr genügen, daß die zur unmittelbaren Durchfuhr abgefertigten Güterzüge an Orten, wo sie übernachten oder sich sonst längere Zeit hindurch aufhalten, durch Steuer- oder Zollbeamte thunlichst überwacht werden. Der Generaldirektor der Steuern hat an die Provinzial-Steuerdirektoren und an die Regierungen zu Potsdam und Frankfurt a. O. eine Circular-Verfügung erlassen, welche diesen Gegenstand betrifft.

Danzig, 14. Juni. Die Mannschaften der gestern auf der Rhede vor Anker gegangenen Corvetten „Arcona", „Vineta" und „Nymphe" werden auf Anordnung des Geschwader-Chefs Contre-Admiral Jachmann zu je 200 Mann beurlaubt, um denselben Gelegenheit zu geben, während der achttägigen Anwesenheit der Schiffe, ihre Familien zu besuchen. Am 20. sollen sich die „Arcona" und wie es heißt „Vineta" nach Swinemünde begeben, während „Nymphe" hier Station nimmt, da dieselbe nicht solchen Tiefgang hat, wie „Vineta". (Danz. Z.)

Trier, 13. Juni. [Abt Dr. Haneberg.] Die Deputation des hochw. Domcapitels ist von München zurückgekehrt. Dieselbe hatte den Entschluß des Herrn Abtes Dr. Haneberg nicht mitgetheilt erhalten, weil der Electus sich noch eine weitere Bedenkzeit von 8 Tagen erbeten hatte. Am Tage der hierortigen Ankunft der Deputation traf von München ein Telegramm ein, daß Herr Dr. Haneberg die Wahl zum Bischofe von Trier abgelehnt habe. Das hochw. Domcapitel hat bereits wegen dieser Angelegenheit Berathung gepflogen; allein es scheint noch nicht festzustehen, ob man den Recurs nach Rom ergreift oder schon gleich zur Aufstellung einer neuen Candidatenliste schreitet. Der Einfluß des königl. Hofes zu München wird wohl dazu beigetragen haben, daß der bescheidene Abt die bischöfliche Würde von Trier abgelehnt hat. (Tr. Z.)

St. Johann, 11. Juni. [Saar-Canal.] Sicherem Vernehmen nach wird am nächsten Montag den 13. d. Mts. der Geh. Baurath Hr. Grund aus Berlin hier eintreffen, um während einiger Tage die Saarcanal-Arbeiten speziell zu inspiciren. Am 15. d. wird voraussichtlich in dessen Gegenwart die Copirung des Terrains stattfinden, welches bis jetzt noch das neue Saarbett von dem alten scheidet, mithin die Saar ihre neue Laufbahn betreten. In Folge dessen wird alsdann auch die Schleuse bei Malstatt in Thätigkeit gesetzt werden. Gerüchtweise verlautet, daß auch der Hr. Handelsminister v. Itzenplitz dieser Tage hier eintreffen werde. Doch soll etwas Positives hierüber noch nicht hierher gelangt sein.

Deutschland.

München, 12. Juni. [Der regierende König] hat nunmehr auch darüber eine definitive Bestimmung getroffen, daß die unter seinem Vater Max II. begonnenen und von demselben subventionirten wissenschaftlichen Werke und Unternehmungen zu Ende geführt werden sollen, und es sind gleichzeitig von der königl. Kabinetskasse sofort auch die entsprechenden Verfügungen wegen Fortbezahlung der angewiesenen Subventionssummen getroffen worden. (Nürnb. C.)

München, 13. Juni. [Separatconferenz der süddeutschen Zollvereinsbevollmächtigten.] Die Zweifel, die ich an der Eröffnung der hiesigen Separatconferenz von süddeutschen Zollvereins- und österreichischen Bevollmächtigten hegte, werden, so schreibt man der „B. B.- u. H.-Z.", dem Leser meines gestern abgeschickten Briefes nicht entgangen sein. Ich kann sie heute bestätigen und hinzufügen, daß vorläufig ein Aufschub auf zwei Tage beschlossen ist. Selbst die österreichischen Bevollmächtigten sind noch nicht hier, eben so wenig der württembergische. Nassau allein ist bis jetzt vertreten, und mit diesem Herrn allein ist Hr. v. Schrenck so wenig im Stande eine Conferenz zu eröffnen, als Baiern mit Nassau allein einen Zollbund zu errichten im Stande sein würde. So kann also nicht einmal das Decorum gewahrt werden, dem zu Liebe vielleicht, wie ich gestern meinte, am Mittwoch so etwas, was einer Conferenz ähnlich sähe, stattfinden würde.

München, 15. Juni. [Ankunft des Kaisers von Oesterreich.] Heute Früh 6 Uhr sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich hier angekommen und auf dem Bahnhofe von Sr. Maj. dem Könige und den königl. Prinzen begrüßt worden. Abends findet die Weiterreise nach Kissingen statt.

Kissingen, 15. Juni. [Fürst Gortschakoff] ist heute angekommen. Der Großherzog von Oldenburg trifft heute ein. Das österreichische Kaiserpaar wird morgen erwartet, das russische Kaiserpaar ist gestern eingetroffen.

Lindau, 11. Juni. [Polnische Emigranten.] Im Verlaufe der letzten Tage langte mit Benützung der würtembergischen Bahnroute eine große Anzahl polnischer Emigranten zu Rorschach und Romanshorn im jenseitigen Schweizergebiete an; weitere Zuzüge werden erwartet. Der größere Theil der Flüchtlinge wurde nach Zürich instradirt, woselbst sich ein organisirtes Hilfscomité der Heimathlosen annimmt; dem Vernehmen nach wird auch in anderen Cantonalgebieten für ihre Unterkunft vorgesorgt und soll ein Theil für den Eintritt in mexicanische Kriegsdienste gewonnen werden. — In den Grenzrayons des italienisch-schweizerischen Gebietes wurden in neuester Zeit Militär-Abtheilungen aufgestellt; in Sondrio, Tirano, Grosio und Bormio treffen Zuzüge ein. Eine Demonstration gegen die Schweiz soll damit nicht beabsichtigt sein, wohl aber eine Ueberwachung der Actionspartei. (B. Ztg.)

Stuttgart, 13. Juni. [Friedrich Römer.] In einem Nekrologe der augsb. „Allg. Ztg." über den württembergischen März-Minister Römer, welcher Mitglied des frankfurter Parlaments gewesen, aber als Minister die Auflösung des in Stuttgart hernach versammelten Rumpf-Parlaments contrasignirt hatte, ist von einem politischen Akt die Rede, welcher bisher nicht zur allgemeinen Kenntniß gelangt ist. Römer hatte im Jahre 1848, so heißt es in dem Nekrologe, noch an dem Tage, wo die Nachricht von der pariser Revolution in Stuttgart eintraf, Itzstein aufgefordert, Volksabgeordnete aus Süd- und Mitteldeutschland zur Besprechung der jetzt gebotenen Maßregeln einzuladen, und Heidelberg war zum Orte bestimmt worden. Die 51 Männer, welche dort am 5. März tagten, hatten sich insgesammt für das monarchische Princip und Berufung eines Parlaments ausgesprochen, und Römer war in den aus sieben Mitgliedern bestehenden Ausschuß gewählt worden, welcher die Versammlung des Vorparlaments einleiten sollte. So hatte er also durch jenen Brief an Itzstein den ersten äußeren Anlaß zum wirklichen Zusammentritt der National-Versammlung gegeben, die anch wiederum zum Schluß zu bringen, ihm durch das Schicksal vorbehalten blieb.

Hannover, 13. Juni. [Das Wahlgesetz] wurde in der heutigen Kammersitzung vollends ganz angenommen, und zwar einstimmig. Miquel beantragte, die Leitung der Wahlen auf dem Lande den Obrigkeiten zu nehmen und in die Hand der Gemeindebeamten zu legen, und begründete seinen Antrag durch die offene Erklärung, daß er dadurch unzuläßige Einwirkungen auf die Wahlen von Seiten der Beamten verhüten wolle. Minister Windthorst erklärt sich gegen den Antrag, weil er wünsche, daß das Wahlgeschäft formell giltig vorgenommen werde. Auch die ungebührliche Einwirkung der Parteien auf die Wahlen müsse verhütet werden, und das geschehe am besten, wenn die Obrigkeit die Wahl leite. — Sodann erklärte Minister Windhorst, daß er für die Regierung das Recht beanspruche, die Wähler belehren zu dürfen. Bei der Abstimmung wird Miquel's Hauptantrag abgelehnt,

dagegen ein eventueller Antrag desselben, daß man wenigstens die Unterbeamten nicht mit Leitung der Wahlen beauftrage, angenommen. (N. A. Z.)

Lübeck, 13. Juni. [Der Nord-Ostsee-Canal.] In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde folgender Antrag des Dr. Crome zur näheren Erwägung an den Bürgerausschuß verwiesen: Die Bürgerschaft bringt dem Senat das Erbieten entgegen, zum Behuf der Herstellung eines in der Richtung von der lübeckischen Bucht nach der Elbe anzulegenden Nord-Ostsee-Canals die erforderlichen Kosten der technischen Vorarbeiten wie der Ausarbeitung eines generellen Bau-Anschlages und Kosten-Entwurfes auf die Staatskasse zu übernehmen.

Oesterreich.

△ **Karlsbad**, 13. Juni. [Hohe Kurgäste. — Frequenz.] Die gestrige „Wiener Presse" bringt die Nachricht, daß der Kaiser von Oesterreich in nächster Zeit zur Begrüßung des Königs von Preußen hierher kommen, und zugleich eine Besprechung der beiderseitigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Rechberg und Freiherr v. Bismark-Schönhausen, hier stattfinden werde. Wir können aus guter Quelle zufügen, daß die Zeit der Ankunft Sr. Majestät des Königs von Preußen noch nicht genau feststeht, dagegen der Befehl angelangt ist, die Arrangements für die Abreise Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich von hier zum 22. d. M. zu treffen. Inzwischen soll nächsten Donnerstag König Otto von Griechenland eintreffen. Dieser Fürst steht noch aus früherer Zeit bei den Bewohnern Karlsbads in gutem Andenken, wovon die Otto-Höhe auf dem Kreuzberge den Beweis liefert.

Unter den in jüngster Zeit angekommenen Kurgästen wollen wir nur die Fürstin Obolenska aus Moskau, den Fürsten Alfred Windischgrätz, die russischen Staatsräthe von Jermontoff und Catakazy, den Prinzen Nicolaus von Nassau, den Geheimen Rath Graf Barkoczy aus Wien hervorheben. Bis jetzt zählt die Kurliste für die laufende Saison 2616 Parteien, von welchen sich noch fast 2000 hier befinden.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. [Louis Blanc über die schleswig-holsteinische Sache.] Louis Blanc, der londoner Correspondent des „Temps", spricht sich keineswegs günstig über das schleswigsche Theilungsproject aus:

„Indem es die Dänen mit einem unmöglichen Widerstande versuchten, haben sie ihre Kräfte erschöpft. Was sie von ihren natürlichen Verbündeten erwarten dürfen, wissen sie jetzt nur zu sehr. Wo ist die Armee, welche sie vor dem alle Dämme niederreißenden Strome der Invasion retten könnte? Die Deutschen sind jetzt in der Lage, im Namen des Sieges und der Eroberung zu sprechen, und dies besagt Alles. Wollte man noch an der Energie zweifeln, mit welcher das Volksgefühl in Deutschland den Gedanken einer Theilung Schleswigs von sich weist, so möge man nur das Manifest lesen, welches soeben von dem Sechsunddreißiger Ausschuß in Frankfurt veröffentlicht worden ist.

Uebrigens muß man es sich wohl sagen: Gegen dieses Theilungssystem erheben sich eine Menge Einwände. Befindet sich nicht eine gewisse Anzahl Dänen in dem an Deutschland abzutretenden Theile Schleswigs? Leben nicht noch viel mehr Deutsche in dem Schleswig, das bei Dänemark verbleibt? Herrscht im Allgemeinen der deutsche Einfluß nicht in den Städten? Wenn die schleswiger Deutschen vor dem Kriege schon vor dem Gedanken erbebten, halbe Dänen zu sein, wie sollen Diejenigen unter ihnen, welche durch die Theilung vollends und unwiderruflich unter dänische Herrschaft kämen, diese Theilung ansehen? Und werden die commerziellen und materiellen Interessen der Bewohner des Herzogthums keine Beeinträchtigung durch ein System erleiden, das so ohne Weiteres das Land in zwei Stücke schneidet?

Ueber die Rolle, welche die englische Politik in dieser ganzen Sache gespielt, heißt es u. A.: „Vor kaum einem Jahre sprach der erste Minister Englands, finster mit den Brauen dräuend und als habe er die Hand bereits an den Schwerdtgriff gelegt: „Wenn die Integrität der dänischen Monarchie angegriffen wird, so wird Dänemark im Kampfe nicht allein stehen." Und heute, wo die dänische Integrität in Fetzen gerissen ist, wirft England den tausendmal von ihm selber angerufenen Vertrag von 1852 in den Papierkorb und schlägt die Zerstückelung Dänemarks vor." L. Blanc bespricht dann die Drohungen, in welchen „Herald" und „Morning-Post" sich überbieten, glaubt aber annehmen zu dürfen, daß sie niemand in der Nachtruhe stören werden.

[Der Kaiser.] Wegen der Unpäßlichkeit, die der Kaiser vor einigen Tagen von dem Fall in den Teich davon getragen hat, ist man, wie der „B.- u. H.-Z." geschrieben wird, nicht ohne Sorgen. Nach Paris, wohin er zur Beruhigung der Leute kommen wollte, um einem Ministerrathe zu präsidiren, ist er bis heute nicht gekommen. Man spricht von einem nicht gefährlichen, aber doch auch nicht ganz leichten Fieber, das von dem unfreiwilligen Bade zurückgeblieben wäre. Der Börse, die schon durch die Unversöhnlichkeit der Parteien im deutsch-dänischen Streit sehr geängstigt ist, hat dieser Unfall gerade noch gefehlt, um sie vollends um alle Hoffnung zu bringen. Sie stand heute, unfähig zum Widerstande, unter der Herrschaft der Baisse. Niedrige Consolsnotirungen, die der Telegraph aus London brachte, und ein Gerücht, daß das englische Cabinet wieder einmal in seiner Existenz bedroht sei, nahmen der schlaffen Hausse, die noch vorhanden war, zuletzt alles Terrain.

[Aus Algier] meldet der „Abend-Moniteur" nach einer Depesche vom 9. Juni, daß sich das Gerücht von dem Tode des Agitators Si El Azerey bestätigt hat. Der Marabut fiel am 6. in einem Kampfe, der zwischen seinen Truppen und denen des Generals Rose stattfand. Dasselbe Blatt meldet ferner, daß die englische Expedition gegen den König der Aschantis nach beträchtlichen Verlusten den Rückzug angetreten hat. Eine verhältnißmäßig große Anzahl Offiziere sei umgekommen.

[Das mexicanische Kaiserpaar] war, den letzten Nachrichten zufolge, am 21. Mai glücklich in Martinique eingetroffen und tags darauf nach Veracruz weiter gereist. — Wie man der „K. Z." schreibt, haben in Mexico die dortigen französischen Autoritäten angefragt, weshalb denn bei den dortigen Programmen der Feste, die für den Einzug Kaiser Maximilian I. vorbereitet würden, des obersten Kriegsherrn der französischen Armee nicht gedacht worden sei. Almonte hat hierauf etwas ausweichend geantwortet, es sei dies geschehen, um die feinfühlige Empfindlichkeit der Mexicaner, die gerade in solchen Punkten so stolz sind, nicht zu reizen.

Belgien.

Brüssel, 10. Juni. [Aus der Kammer.] In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer hat sich endlich auch der Minister der inneren Angelegenheiten bei der Debatte über die Ministerkrisis betheiligt. Herr Vandenpeereboome erklärte, er müsse aufrichtig gestehen, daß er nach der Lesung des Progrogramms des Herrn Deschamps die durch diesen entworfene angebliche Lösung der antwerpener Frage nicht deutlich gefaßt habe, aber jetzt, nach den Beleuchtungen dieses Führers der Rechten, gar nicht mehr begreifen könne. Er wies auch nach, daß die durch die Klerikalen hervorgebrachte Beschuldigung, die jetzige Regierung hätte sich verschiedene despotische Maßregeln zu Schulden kommen lassen, unbegründet sei und weit mehr die Ankläger treffe. Das jetzige Programm liefere davon einen neuen Beweis, denn dieser Entwurf verlangt nicht blos die Absetzung von gewissen Regierungsbeamten, sondern auch die Auflösung der beiden Kammern, der Provinzialstaaten, der Collegien der Bürgermeister und Schöffen, der Gemeinderäthe, kurz von allen aus dem Wahlrecht hervorgegangenen Körpern. — Heute wird Herr Denaeyer, der bestimmt war, das Finanzportefeuille im Kabinet Deschamps zu übernehmen, das Programm dieses letztern vom finanziellen Standpunkte beleuchten. Die ultramontane Partei sucht eben seit acht Tagen nach dem Augenblick, wo sie durch eine motivirte Tagesordnung dieser Discussion ein Ziel stecken kann. Heute wird sie dazu einen neuen Versuch machen, um vorzubeugen, daß die Berathung über diese Woche hinausgehe.

Breslau, 16. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Kupferschmiede-Straße Nr. 17 ein schwarzer Twillrock, eine braunwollene Schürze, ein Paar weiße Strümpfe und zwei Paar schwarze Zeugschuhe.

Verloren wurde: ein goldenes Medaillon mit der Inschrift: „Zum Andenken".

Angekommen: v. Stutterheim, General a. D., aus Baumgarten. v. Willisen, General a. D., aus Berlin. v. Roux, Oberst, aus Neisse. (Pol.-Bl.)

*** [Die Provinzial-Städte-Feuer-Societät] hatte am Schlusse des Jahres 1863 eine Gesammt-Versicherungssumme von 27,639,370 Thlr. und zwar 1,525,370 Thlr. mehr als im vorhergehenden Jahre. Die Gesammt-Einnahme betrug: 303,321 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., die Ausgabe: 303,320 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf., so daß ein Bestand von 19 Sgr. 11 Pf. verblieb. Das Vermögen der Schlesischen Provinzial-Städte-Feuer-Societät betrug am Ende genannten Jahres: 80,106 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. — Brände waren im selben Jahre 55 vorgekommen, nämlich im Regierungs-Bezirk Breslau 19, Liegnitz 12, Oppeln 24, davon wurden überhaupt 364 Gebäude betroffen, und zwar 196 Wohnhäuser, 114 Stallungen, 52 Scheunen und 2 Brauereien. Die bedeutendsten Brände kamen vor: am 26. August in Münsterberg, wofür 13,597 Thlr., am 8. Mai in Goldberg, wofür 10,828 Thlr., am 30. August in Ohlau, wofür 9228 Thlr., am 29. April in Goldberg, wofür 8,757 Thlr., am 19. Januar in Friedeberg a. Q., wofür 7605 Thlr., am 1. Januar in Schweidnitz, wofür 5014 Thlr. zu zahlen waren. — Obgleich im selbigen Jahre 79,255 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf. an Brandschaden-Vergütigungen anzuweisen waren, so war doch die Ausschreibung eines außerordentlichen Beitrags nicht erforderlich, es konnte sogar für das erste Semester noch die Hälfte des ordentlichen Beitrages erlassen werden. Die Beiträge stellten sich in der ersten Klasse für 100 Thlr. Versicherungs-Summe in der ersten Klasse auf 3 Sgr. (oder 1 pro mille), in der zweiten Klasse auf 6 Sgr. (oder 2 pro mille), in der dritten Klasse auf 9 Sgr. (oder 3 pro mille), in der vierten Kl. auf 12 Sgr. (oder 4 pro mille), in der fünften Klasse auf 15 Sgr. (oder 5 pro mille), in der sechsten Klasse auf 18 Sgr. (oder 6 pro mille), oder im Durchschnitt berechnet auf 10 Sgr. 6 Pf. (oder 3,5 pro mille).

♃ **Görlitz**, 15. Juli. [Raubmord.] Gestern Früh ist in der Nähe unserer Stadt ein Raubmord begangen worden. Ein Glasergesell aus Hannover, der in dem Dorfe Rauschwalde übernachtet, hatte die Aufmerksamkeit zweier Genossen durch sein gefülltes Portemonnaie erregt. Sie forderten dort von ihm, daß er ihre Zeche bezahlen sollte, und verfolgten ihn dann, als er seine Wanderung nach Reichenbach fortsetzte. Ein Mädchen, das im Felde arbeitete, sah, wie sie den Unglücklichen überfielen und im Chausseegraben erschlugen, und machte davon schleunig Anzeige. Es ist, wie man hört, gelungen, beide Raubmörder einzufangen. Der eine soll aus Jänkendorf sein.

Grottkau, 14. Juni. Vorigen Sonnabend ereignete sich in Sorgau-Altgrottkau das Unglück, daß ein dortiger Knabe, allerdings durch eigene Schuld, von einer umstürzenden Mauer getödtet wurde. Es ward daselbst eine Scheuer eingerissen und die Arbeiter waren daran, eine der Seitenwände abzutragen. Als sich dieselben in der Mittagsstunde etwas aus dem Bereich der Arbeitsstätte begaben, waren zwei Knaben spielend mit vorgefundenem Werkzeug bei dieser Wand thätig, welche schon bedeutend unterarbeitet sein mochte. Die Knaben mochten wohl auch ziemlich ernstlich ans Werk gegangen sein und die Wand neigte sich in der That zum Einsturz. Die zu spät erfolgenden Warnrufe der Arbeiter veranlaßten zwar den einen der Knaben, sich durch einen Sprung vor der drohenden Gefahr zu retten; der andere war indeß nicht so schnell entschlossen, die Mauer stürzte über ihm zusammen und erschlug ihn. (Bürgerfr.)

♄ **Kadlau**, Kr. Neumarkt, 15. Juni. [Ackerbrand.] Der hiesige Lehrer Sch. hat 2 Mrg. sogenanntes Torfland gepachtet, das er mit einem Kostenaufwande von beinahe 30 Thlr. incl. Pachtgeld bestellte. Ruchlose Hände haben ihm das Feld angezündet, und obwohl es schon einige Tage gebrannt hatte, auch das Feuer von Anderem gesehen worden war, zeigten es ihm dennoch die Schulkinder erst am 3. Tage an. Als der Lehrer sich hinausbegab, um Vorkehrungen zum Löschen des Brandes zu treffen, so wurde ihm die erbetene Hilfe erst nach ein paar Stunden zu Theil. Ein großer Theil des Feldes ist fast vernichtet, und das Unglück trifft um so härter, da man dem sonst verdienten Manne so wenig Theilnahme bekundete.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 15. Juni 10 U. Ab.	328,15	+17,2	S. 1.	Ueberwölkt.
16. Juni 6 U. Mrg.	329,22	+13,6	W. 2.	Bedeckt.

Breslau, 16. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 4 Z. U.-P. 1 F. — Z.

Dresden, 15. Juni. [Wollmarkt.] Bei dem vorgestern und gestern allhier abgehaltenen Wollmarkte waren 246 Posten zum Verkauf gestellt. Verkauft wurden 10,808 Stein 5 Pfd. Für feine Wollen sind Preise bis zu 18½ Thlr., für mittle Landwollen solche von 13½—16 Thlr., für ordinäre solche von 11½ Thlr. an pro Stein erzielt worden. (Diese Preise stellen sich im Allgemeinen um 1 Thlr. und etwas mehr pro Stein niedriger als die vorigen.) Im Ganzen, insbesondere aber bei Beginn des Marktes, ging der Verkauf flau. (Dresd. J.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 15. Juni, Nachm. 3 Uhr. Fortdauernde Geschäftsstockung. Die Rente begann zu 66, 92, hob sich auf 66, 95, fiel auf 66, 85 und schloß unbelebt und in matter Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90½ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 66 85. Italien. 5proz. Rente 69, 80. Italien. neueste Anleihe —. 3proz. Spanier 50. 1proz. Spanier 45¾. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 407, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1075, —. Lomb. Eisenb.-Aktien 528, 75.

London, 15. Juni. Consols 90¾. 1proz. Spanier 45¾. Sardinier 84½. Mexikaner 44½.

Triest, 15. Juni. Mittags. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

Wien, 15. Juni. Valuten anziehend. 5proz. Metalliques 72, 85. 4½proz. Metall. 64, 75. 1854er Loose 92. Bank-Aktien 789. Nordbahn 181, 45. National-Anleihe 80, 30. Credit-Aktien 195, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 184, —. London 114, 60. Hamburg 86, 25. Paris 45, 50. Gold —. Böhm. Westbahn 158, —. Neue Loose 131, 25. 1860er Loose 96, 85. Lomb. Eisenbahn 248.

Frankfurt a. M., 15. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Flau. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 145⅝. Wiener Wechsel 102¼ B. Darmstädter Bank-Aktien 220 B. Darmstädter Zettel-Bank 245½. 5proz. Metalliques 61⅝. 4½proz. Metall. 55. 1854er Loose 79 B. Oesterreich. Nat.-Anl. 68. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 186. Oesterr. Bank-Anth. 807 B. Oesterr. Credit-Aktien 199½. Oesterr. Elisabethbahn 111½. Rhein-Nahebahn 28 B. Hess. Ludwigsbahn 124½ B. Neueste österr. Anl. 84½. 1864er Loose 96¾ B. Böhm. Westbahn 68¾ B. Finnl. Anl. 87¾.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Die „Neue Frankf. Ztg." enthält eine Mittheilung aus Wien, nach welcher die österreichische Creditanstalt und die darmstädter Bank mit dem österreichischen Staatsministerium, als Vertreter des Hospitalfonds und der Rudolfsstiftung, eine Anleihe von 2 Millionen Gulden abgeschlossen haben; diese Anleihe ist hypothekarisch sicher gestellt und in Zehn-Guldenloosen zu emittiren.

Hamburg, 15. Juni, Nachm. 2½ Uhr. Börse geschäftslos. Geld knapp. Wetter warm, regnerisch. Schluß-Course: National-Anl. 68¾. Oesterr. Credit-Aktien 83½. Vereinsbank 104⅞. Norddeutsche Bank 107⅞. Rheinische 98⅞. Nordbahn 64⅞. Finnländ. Anleihe 86¾. Disconto 4.

Hamburg, 15. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig. Roggen loco flau, Juli-August 58 bezahlt. Oel Oktober 27¾. Kaffee, Stimmung in Folge der Rioberichte angenehmer, schwimmend 2500 Sack Rio, 750 Sack Laguayra verkauft. Zink 2500 Ctr. loco, 500 Ctr. Juni, 2500 Ctr. Juni-Juli 15¾.

London, 15. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Englischer Weizen gefragt, fremder unthätig, Frühjahrsgetreide behauptet.

Amsterdam, 15. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen im Allgemeinen gedrückt und stille. Roggen stille, Juli 1—2 Fl. niedriger, stille. Raps September 81½, April 84. Rüböl Herbst 46¼, Mai 46⅝.

Berlin, 15. Juni. Die Börse war heute nicht ganz der Apathie verfallen, von der sie in den ersten Tagen der Woche beherrscht ward. Das Geschäft bewegte sich zwar auch heute noch in sehr engen Grenzen, die Stimmung ging jedoch nicht mehr ausschließlich von den Verkäufern aus, im Gegentheil war das Angebot ein wenig zurückhaltender geworden, und besonders auf dem Capitalmarkt trat wieder mehr Begehr hervor. Dafür spricht namentlich eine festere Haltung der inländ. Eisenbahnactien und ein mehr bemerkbar gewordener Begehr für Eisenbahn-Prioritäten und für Pfand- und Rentenbriefe. Lebhaftigkeit war jedoch im Verkehr auch heute durchaus zu vermissen, hauptsächlich in den österreichischen Sachen, die ihre flaue Physiognomie nur vorübergehend abgelegt hatten, wenngleich auch bei ihnen manche kleine Coursbesserung zu notiren war. Geldmangel war übrigens noch keineswegs verschwunden, machte sich vielmehr immer noch fühlbar, und ist es namentlich diesem zuzuschreiben, wenn ungeachtet der unverkennbar günstigeren Stimmung der Börse die Geschäftslosigkeit gegen Ende einen seit langer Zeit nicht dagewesenen Grad erreichte. Disconto 4½—¾ %, zu letzter Notiz blieb Geld begehrt. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 15. Juni 1864.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl. ..	4½	100⅝ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	105½ bz.
dito 1850, 52	4	95 B.
dito 1853	4	95 G.
dito 1854	4½	100¼ bz.
dito 1855	4½	100¼ bz.
dito 1856	4½	100¼ bz.
dito 1857	4½	100¼ bz.
dito 1859	4½	100¼ bz.
dito 1864	4½	100¼ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123⅝ bz.
Berliner Stadt-Obl...	4½	101½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	88¾ G.
Pfandbriefe. Pommersche.....	3½	88¾ bz.
Pfandbriefe. Posensche........	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— —
Pfandbriefe. dito neue......	4	95¾ G.
Pfandbriefe. Schlesische.......	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97⅞ bz.
Rentenbriefe. Pommersche.....	4	97⅞ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	96 bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	97⅞ bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	97⅞ bz.
Rentenbriefe. Sächsische.......	4	98¼ G.
Rentenbriefe. Schlesische.......	4	99⅛ bz.

Louisd'or 110⅛ bz. | Oest. Bkn. 87¼ bz.
Goldkronen 9. 6¾ G. | Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques.	5	63¼ B.
dito Nat.-Anl....	5	69¾ etw.bz.B.
dito Lott.-A.v.60	5	84 à 84¼ bz.
dito dito 64	—	54⅞ u. ¾ bz.
dito 54 er Pr.-A.	4	82 B.
dito Eisenb.-L...	—	76½ G.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	86½ u. ⅝ bz.
dito 4½% Anl......	4	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	74¾ B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	78⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 B.
dito à 300 Fl.	5	89½ B.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr....	—	55¼ bz.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische......	4½	100 bz.
dito II.	4½	99½ bz.
dito IV.	4½	97¼ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	81¼ B.
Cöln-Minden..........	4½	101¼ G.
dito II.	5	104 bz.
dito	4	— — —
dito III.	4	91½ B.
dito	4½	99⅞ B.
dito IV.	4	90½ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.).	4	90 B.
dito III.	4½	97 B.
Niederschl.-Märk.....	4	95¾ G.
dito conv.	4	95¾ G.
dito III.	4	94 G.
dito IV.	4½	100 G.
Niederschl. Zweigb..		— — —
Litt. C...........	5	101¼ G.
Oberschles. A........	4	97½ B.
dito B.........	3½	85⅝ bz.
dito C. u. D.	4	95¼ G.
dito E.........	3½	82½ bz.
dito F.........	4½	100¼ G.
Oest.-Franz...........	3	250 bz.
Oest. südl. St.-B.....	3	252 B.
Rhein. v. St. gar....	4½	98½ bz.
Rhein-Nahe-B. gar...	4½	99⅞ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	—	3½	95½ bz.
Aachen-Mastrich	0	—	4	35 bz.
Amsterd.-Rottd. .	6	6¼	4	108½ B.
Berg.-Märkische.	6½	6½	4	113½ bz.
Berlin-Anhalt....	8½	9¾	4	173 G.
Berlin-Hamburg	6¼	7¼	4	140 etw. bz.
Berl.-Potsd.-Mg. .	14	14	4	196 B.
Berlin-Stettin....	7 5/12	8½	4	140¼ bz. (i.D.)
Böhm.-Westb. ..	—	—	5	68¼ bz.
Breslau-Freib. ..	8	7½	4	132 bz.
Cöln-Minden.....	12⅗	—	4½	184 bz.
Cosel-Oderberg..	½	1½	4	58 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	90 B.
dito dito	—	—	5	— — —
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	146 B.
Magd.-Halberst. .	25½	22⅗	4	294 B.
Magdb.-Leipzig. .	17	17	4	249 G.
Mainz-Ludwigsh	7½	7½	4	124¾ bz.
Mecklenburger..	2½	2½	4	74½ à ½ bz.
Neisse-Brieger...	4⅔	4½	4	87 B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	96½ B.
Niedrschl. Zwgb.	2 11/12	2⅔	4	71 B.
Nordb., Fr.-Wilh.	3½	—	4	65¼ à ⅜ bz.
Oberschles. A...	10 13/15	10½	3½	157¼ à ¾ bz.
dito B.	10 13/15	10½	3½	142¼ bz.
dito C.	10 13/15	10½	3½	157¼ à ¾ bz.
Oestr.-Fr. St.-B..	—	—	5	106¼ bz.
Oest. südl. St.-B.	—	—	5	142¼ à ½ bz.
Oppeln-Tarn....	2½	2½	4	80 G.
Rheinische..	6	—	4	100 bz.
dito Stamm-Pr.	6	—	4	105 G.
Rhein-Nahebahn	—	0	4	26 B.
Rhr. Crf. K. Gldb.	4½	5	3½	101 B.
Stargard-Posen..	6	4⅘	3½	99 bz. (i.D.)
Thüringer.......	7⅔	7 3/5	4	125½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V..	5 13/30	6	4	119½ B.
Braunschw. B...	4	—	4	71 bz. u. G.
Bremer Bank...	5	5 4/5	4	107 G.
Danziger Bank..	6	6	4	102½ G.
Darmst. Zettelb.	9	6	4	98½ bz.
Geraer Bank....	7½	7	4	102 bz. u. G.
Gothaer „	5½	6½	4	94½ B.
Hannoversche B.	5	5 1/5	4	100 B.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅔	4	107½ B.
„ Vereins-B.	6 1/84	6 13/32	4	104¾ B.
Königsberger B.	5½	5 4/5	4	104 B.
Luxemburger B.	10	9	4	105½ bz.
Magdeburger B..	4 8/10	4½	4	94½ G.
Posener Bank...	5 11/30	5 8/15	4	95 G.
Preuss. Bank.-A.	6 1/40	7 37/40	4½	130½ bz.
Thüringer Bank.	3	4	4	70½ G.
Weimar „	5	5½	4	93¼ etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	9	8	4	110 G.
Coburg Credb. A.	8	7	4	94 Klgkt. bz.
Darmstädter „	6½	5½	4	87½ bz.
Dessauer „	0	0	4	4 bz.
Disc.-Com.-Ant. .	7½	—	4	99 bz. u. G.
Genfer Credb. A.	3½	—	4	49¾ bz.
Leipziger „	3½	—	4	80 bz.
Meininger „	7	7	4	97 bz.
Moldauer Lds.-B.	2 1/44	—	4	35¾ etw. bz.
Oesterr. Credb. A.	8½	6	5	84⅛, ½ u. ⅜ bz.
Schl. Bank-Ver..	6	6	4	105 B.
Minerva.........	—	—	5	26½ bz.
Fbr. v. Eisenbbdf.	8½	8	5	102½ bz.

Berlin, 15. Juni. Weizen loco 48—58 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco eine abgelaufene Anmeldung 34⅞ Thl. bez., exquisit 35½ Thl. ab Kahn und 36 Thl. ab Bahn bez., 81—83pfd. 35—¼ Thl. ab Kahn bez., Juni und Juni-Juli 35½—35 Thl. bez. und Gld., ¼ Thl. Br., Juli-August 36⅛—36—¼ Thl. bez. und Br., ⅛ Thl. Gld., Aug.-Sept. 38⅛—37⅞—38 Thl. bez., Sept.-Oct. 39¼—39—⅛ Thl. bez. und Br., ⅛ Thl. Gld., Octbr.-Nov. 39¾—½—⅝ Thl. bez., Nov.-Dez. 40—39⅞—40 Thl. bez. — Gerste, große und kleine 30—34 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—25 Thlr., Lieferung pr. Juni und Juni-Juli 22⅞ Thl. bez., Juli-Aug. 23 Thlr. bez. und Br., Aug.-Septbr. 23¾ Thl. Br., Sept.-Oct. 23½ Thl. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 38—46 Thlr. — Winterrübsen, Lieferung pro Sept.-Oct. 92 Thl. Br., 90 Thl. Gld. — Rüböl loco 12⅚ Thl. Br., Juni und Juni-Juli 12⅚—⅓—⅚ Thl. bez. und Gld., 5/12 Thl. Br., Juli-Aug. 12 7/12 Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 12⅞ Thl., Septbr.-Oktbr. 13⅛—1/24—⅛ Thl. bez., Br. und Gld., Octbr.-Novbr. 13⅙—1/12—⅙ Thl. bez. — Leinöl loco 14 Thl. — Spiritus loco ohne Faß 15⅞ Thl., Juni und Juni-Juli 15 5/12—¼—⅓ Thl. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 15 7/12—11/24—½ Thlr. bez. und Gld., 7/12 Thl. Br., Aug.-Septbr. 15⅚—17/24—¾ Thl. bez. und Gld., ⅚ Thl. Br., Sept.-Oct. 16—15 19/24—11/12 Thl. bez., Br. und Gld., Oct.-Nov. 15 7/12—⅝ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thl. Gld.

Weizen ohne Frage. Roggen wurde effectiv theilweise zum Versandt und Konsum aus dem Markt genommen. Die allseitig flauen Berichte mußten in Verbindung mit den anhaltenden Zufuhren und dem warmen Wetter auf die schon flaue Stimmung für Termine noch mehr deprimirend wirken. Das Angebot war denn auch heute reichlich und nur zu ermäßigten Preisen zu erledigen. Schluß etwas fester. Hafer matt. Gekündigt 1200 Ctnr. — Rüböl ebenfalls bei lustlosem Geschäft in matter Tendenz, daher sind die heutigen Notirungen wieder niedriger als gestern. Gekündigt 500 Ctnr. — Spiritus geht analog mit Roggen, und mußten die Eigner heute die Forderungen bedeutend ermäßigen, um zu realisiren. Dabei war das Geschäft ziemlich belebt.

\# **Breslau**, 16. Juni. Wind: West. Wetter: regnicht. Thermometer Früh 14° Wärme. Bei anhaltend flauer Stimmung waren Preise neuerdings niedriger.

Weizen sehr flau, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 57—69 Sgr., gelber 58—62 Sgr., feinste Sorte 1 bis 2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 57—66 Sgr., gelber 56—59 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen billiger erlassen, pr. 84 Pfd. 41—43 Sgr. — Gerste ohne Beachtung, pr. 70 Pfd. weiße 37—38 Sgr., gelbe 33—35 Sgr. — Hafer wenig beachtet, pr. 50 Pfd. 29—31 Sgr. — Erbsen mehr offerirt. — Wicken schwach beachtet. — Schlesische Bohnen still. — Schlaglein wenig angeboten. — Rapskuchen behauptet, 46—47 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	57—64—69	Wicken	60—62—64
Gelber Weizen	56—61—65		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	42—43—44	Schlag-Leinsaat	200—210—218
Gerste................	32—37—39	Winter-Raps	— — — —
Hafer	29—30—31	Winter-Rübsen	— — — —
Erbsen	44—48—54	Sommer-Rübsen....	— — — —

Kleesaat schwach beachtet, Preise nominell, rothe ordinäre 9—10 Thlr., mittle 11—11¾ Thlr., feine 12¼—13 Thlr., hochfeine 13½ Thlr., weiße ordinäre 9—11 Thlr., mittle 12—14 Thlr., feine 15—16 Thlr., hochfeine bis 17 Thlr. pro Centner.

Thymothee schwach beachtet, nominell 6—6½—7½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 30—40 Sgr., Metze 1¼—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12¼ Thlr., Juni 12¼ Thlr., pr. Herbst 12½ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15 Thlr., Juni 14 11/12 Thlr., August-September 15 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.